

Gottes Macht in unserer Zeit

" Baccarole "

T: W.F. Laakmann *1940 nach J. Ratzinger; M: J. Offenbach (1819-1880)

Alle



KV I: Got-tes Macht in un-se-rer Zeit ist oh-ne Auf-se-hen,



lei - se. Gott, er ist zum Schei - tern be-reit und

Solo I



groß auf ge-rin - ge Wei-se. **Str.1.** Gott wählt die Ver -



bor-gen-heit als Zei-chen sei-ner Nä-he, das, was



klein ist und ver-geht, die Ohn-macht, Ach und We-he.

Solo II



KV 2: Schlich sich in die Welt, starb und ist, was nicht zählt,



Gott in-kog-ni - to, und er bleibt im-mer so.

2. Da ist diese Erde,
nur ein Staubkorn in dem Kosmos,
wo der Punkt sein soll
für Wirklichkeit und Handeln Gottes.
Schlich sich....
3. Da ist Israel, ein Volk,
dass keine Weltmacht kannte,
wo der Punkt sein soll,
daß sich der Herrgott Jahwe nannte.
Schlich sich....
4. Da ist Nazareth, ein Nest
fernab der großen Städte,
wo der Punkt sein soll,
dass Gott den Sohn erkoren hätte.
Schlich sich....
5. Da ist endlich dann das Kreuz,
an das Verbrechen führen,
wo der Punkt sein soll,
dass Menschen wirklich Gott berühren.
Schlich sich....